

1 PROLOG	18
2 EINLEITUNG	24
3 BILDVERSTEHEN	28
3.1 Grundlegungen des Werkstattgesprächs	29
3.1.1 Anthropologisch-hermeneutische Grundannahmen	30
3.1.2 „Ursituation visueller Kommunikation“	31
3.1.3 Annahme von Sinn	32
3.2 Sinn und Bildung – Sinn-Bildung bei der Bildbetrachtung und Kunstvermittlung	32
3.2.1 Annahme von Sinn bei der Rezeption von Bildern	32
3.2.2 Krautz' personal-relationale Kunstpädagogik	33
3.2.3 Bildung in der personal-relationalen Kunstpädagogik	33
3.2.4 Bildungspotenzial Bildbetrachtung	34
3.2.5 Sinn und Bildung – Sinn-Bildung bei der Kunstvermittlung	35
3.3 Bildbegriff und Bildnerisches Denken mit dem Modell des Bildnerischen Denkens (Goda Plaum)	40
3.3.1 Bilderfahrung bei Bildbetrachtung und Bildgestaltung als Modus des Werkstattgesprächs	41
3.3.2 Verbindung abstrahierendes und konkretisierendes Denken	42
3.3.3 Verschränkung von Theorie und praktischer Arbeit	45
3.3.4 Kunsthistorische Verbildung	47
3.4 Bildverstehen durch mimetische Bezugnahme (Theorie der Imagination)	49
3.4.1 Schemata als Bausteine von Verstehen	50
3.4.2 Verstehen durch Analogiebildung	51
3.4.3 Weltbezug im Modell des Bildnerischen Denkens, in der Theorie der Imagination und bei Wolfgang Jakobi	52
3.4.4 Nachahmung in der praktischen kunstdidaktischen Umsetzung	53
3.4.5 Zusammenfassung Bildverstehen: Verstehen als offenes modifizierbares Geschehen	54
4 DAS WERKSTATTGESPRÄCH	56
4.1 Wurzeln des Werkstattgesprächs und verwandte Positionen	57
4.1.1 Brückenschlag vom Werkstattgespräch zu seinen Ursprüngen in der museumspädagogischen Arbeit in der Malschule der Hamburger Kunsthalle in Tradition von Alfred Lichtwark	57
4.1.2 Kernpunkt dieser Arbeit: Verbindung früherer museumspädagogischer Arbeit in der Hamburger Kunsthalle mit dem Werkstattgespräch	58
4.1.3 Vorbild Lichtwark	59
4.1.4 Dem Werkstattgespräch verwandte kunstdidaktische Positionen	83
4.1.5 Kunstdidaktischer Umgang mit Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik	97
4.1.6 Kunstdidaktischer Umgang mit Kunstgeschichte in der Kunstgeschichte: <i>Kunstgeschichte und Bildung</i> (Barbara Welzel und Reinhold Baumstark)	98
4.1.7 Einheit von kunsthistorischer und kunstpädagogischer Interpretation (Ulrich Heinen)	100

4.2 Das Werkstattgespräch in Abgrenzung zu praktisch-rezeptiven Verfahren	111
4.2.1 Krautz' Systematisierung praktisch-rezeptiver Verfahren nach Schötker	111
4.2.2 Erweiterung des Schemas Krautz/Schötker	113
4.2.3 Krautz' Frage nach einer gestalterischen lebensbedeutsamen Auslegung von Kunst als Kernpunkt des Werkstattgesprächs	114
4.3 Das didaktische Arrangement des Werkstattgesprächs	115
4.3.1 Das Werkstattgespräch allgemein und theoretisch	115
<hr/>	
5 KONKRETE DURCHFÜHRUNG: WERKSTATTGESPRÄCH IN DER PRAXIS	122
5.1. Ästhetische Praxis im Verstehensprozess	122
5.1.1 Werkstattgespräch als „Mutter des Machens“	123
5.1.2 Ähnlichkeiten und Differenzen in praktisch-rezeptiven Verfahren als Akte der Sinnbildung und -deutung	123
5.2 Das Bildgespräch	124
5.2.1 Kunstmäßige Gesprächsführung	124
5.2.2 Natürlicher Verlauf	126
5.2.3 Gespräch als Spiegel einer Werkstruktur	127
5.2.4 Bildhafte Sprache: Beschaffenheit der Sprache und des Sprechens im Werkstattgespräch aus Sicht der Theorie der Imagination und aus Sicht des Modells des Bildnerischen Denkens	127
5.2.5 Bildnerisches Denken zeigt sich vom begrifflichem Denken und von Sprache unabhängig	129
5.3 Gestaltungspraxis im Werkstattgespräch	132
5.3.1 Erfahrbarkeit von Bildern als darstellenden Gegenständen	132
5.3.2 Erfahrbarkeit von Bildern als dem sich darstellenden Phänomen, dem „Dargestellten“	132
5.3.3 Gestaltungspraktische Übungen bezogen auf das Gemachtsein	136
5.3.4 Gestaltungspraktisches Arbeiten als relationales Prozessmoment des Werkstattgesprächs	138
5.3.5 Téchne des Werkstattgesprächs wird anhand von Beispielen evident	139
5.4 Rolle der Kunstgeschichte im Werkstattgespräch	139
5.4.1 Kunstgeschichte im Werkstattgespräch: der Sache gerecht werden	140
5.4.2 Verbindung von Sachinformationen mit dem Subjekt und ihre Objektivierung	141
5.4.3 Interdisziplinarität im Werkstattgespräch	142
5.4.4 Originale und Realerfahrungen im Werkstattgespräch	142
5.5 Konkrete Ausführung des Werkstattgesprächs in der Praxis	143
5.5.1 Vorbereitung	144
5.5.2 Konkret: Vorbereitung „Sachanalyse“	145
5.5.3 Konkret: Gesprächsphase und Bild(betrachtungs)gespräch	147
5.5.4 Konkret: Kontaktstellen, Ankerpunkte und Fragestellungen vorbereiten	148
5.5.5 Konkret: Phasen des Bildgesprächs	149
5.5.6 Makrostruktur des Bildgesprächs	150

6 KONKRETE WERKSTATTGESPRÄCHE: BEISPIELE	152
6.1 Werkstattgespräch mit Studierenden zu Franz Marcs (1880–1916)	
Gelber Kuh von 1911	153
6.1.1 Beschreibung des Projektes	153
6.1.2 Sachinformationen	155
6.1.3 Beschreibung und Interpretation	157
6.1.4 Bildgespräch und Bildbetrachtungsgespräch mit Gestaltungspraxis	157
6.1.5 Einordnung des Bildes in einen weltanschaulichen, geistes- und kunstgeschichtlichen Kontext	167
6.1.6 Bildverstehen über das Werkstattgespräch – Antworten der Studierenden (zusammengefasst)	168
6.1.7 Fazit Werkstattgespräch <i>Gelbe Kuh</i>	168
6.2 Werkstattgespräch zur Spätgotik – Unterrichtseinheit 1	
6.2.1 Beschreibung der Projekteinheit	172
6.2.2 Zielsetzung	173
6.2.3 Sachinformationen	173
6.2.4 Auswahl einzelner Werke	175
6.2.5 Dokumentation Ausstellungsrundgang im Museum	180
6.2.6 Fazit Museumsbesuch	185
6.2.7 Rückmeldung von Schüler*innen nach dem Museumsbesuch	186
6.2.8 Dokumentation der praktischen Phase	186
6.2.9 Abschlussgespräch Reflexion	189
6.2.10 Wiederaufnahme des Themas im Comic	192
6.2.11 Fazit Schutzmantelmadonna	194
6.3 Werkstattgespräch zur Malerei des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden – Goldenes Zeitalter – Unterrichtseinheit 2	
6.3.1 Einführung	195
6.3.2 Zielsetzung	195
6.3.3 Sachinformationen	196
6.3.4 Auswahl einzelner Werke	199
6.3.5 Dokumentation des Bildgesprächs	205
6.3.6 Dokumentation der praktischen Phase und des fortgesetzten Bildgesprächs	207
6.3.7 Fazit Malerei des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden – Goldenes Zeitalter	213
6.3.8 Dokumentation einer länger zurückliegenden Unterrichtseinheit: Vergänglichkeit zeichnen – Pflanzen zeichnen	214
6.4 Werkstattgespräch von Studierenden für Studierende – zu Paul Klee <i>Revolution des Viaduktes</i> von 1937	
6.4.1 Sachinformationen	219
6.4.2 Bildgespräch und Bildbetrachtungsgespräch mit Gestaltungspraxis	219
6.4.3 Aufgabe für Gestaltungspraxis formuliert durch Studierende	219
6.4.4 Auswertung der praktischen Arbeit im Bildgespräch	221

6.5 Werkstattgespräche im Einzelgespräch: Künstler*innenbezug	221
6.5.1 Beispiele von Studierenden zu Künstler*innenbezügen	224
6.6 Werkstattgespräch zu Kunst nach 1945 – Lehrer*innenfortbildung im Von der Heydt-Museum Wuppertal: Ausstellung <i>ZERO, Pop und Minimal – Die 1960er- und 1970er-Jahre</i>	232
6.6.1 Werkbeschreibung Nicolas Schöffer (1912–1992), Lux 9, 1959 und Ausstellungskontext	232
6.6.2 Gestaltungspraktische Rezeption zu Kunst nach 1945: Beispiele von Teilnehmenden	234
6.6.3 Fazit Werkstattgespräch zu Kunst nach 1945	234
6.7 Werkstattgespräche zu Kunst nach 1945: Cy Twomblys Der Tod des Giuliano de Medici von 1962	237
6.7.1 Werkstattgespräch zu Cy Twombly in Verbindung mit dem Theaterstück von Jens Raschke: <i>Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute</i>	237
6.7.2 Werkstattgespräch zu Cy Twombly anknüpfend an eine Disziplinarkonferenz	241
6.8 Kinderbischofsprojekt 2018 in der Kirche St. Nikolai in Hamburg-Harvestehude – Unterrichtseinheit 3	246
6.8.1 Bildnerisch-mimetische Bildannäherung als Selbstinszenierung	246
6.8.2 Aufführung der „Performance“ am 5. Dezember 2018 in der Kirche St. Nicolai in Hamburg	252
6.8.3 Ergebnisse	252
6.8.4 Spätere Auswertung des Kibi-Projekts „Vielfalt“ von 2018	254
6.8.5 Fazit Kinderbischofsprojekt	256
<hr/> 7 ZUSAMMENFASSUNG	262
<hr/> ANHANG	
Literatur- und Quellenverzeichnis	267
Abbildungsverzeichnis und -nachweis	280
Teil 1	
Liste mit Bezeichnungen für verwandte Konzepte praktischer Bildrezeption	283
Teil 1a	
Allgemeine Bezeichnungen für praktische Bildrezeption in der Museumspädagogik	283
Teil 1b	
Allgemeine Bezeichnungen für praktische Bildrezeption in der Kunstpädagogik (chronologisch geordnet)	284
Teil 2	
Glossar	292